SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüre-Quiz: Kafka "Der Prozess"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Thema:	**Lektüre-Quiz: Franz Kafka – Der Prozess**
Bestellnummer:	**40804**
Kurzvorstellung des Materials:	• Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler Franz Kafkas Roman „Der Prozess“ gelesen haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf die früher schon behandelte Erzählung zurückgreifen? • Dann greifen Sie doch zum passenden Lektüre-Quiz von School-Scout, denn die Analyse und Interpretation von Franz Kafkas posthum veröffentlichtem Romanfragment „Der Prozess“ sind **wichtige Gegenstandsbereiche des Zentralabiturs**. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten. • Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in Inhalt und Gehalt des Romans einsteigt. Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen. **Dieses Material bedeutet also eine spielend einfache Vorbereitung auf das Abitur!**
Übersicht über die Teile	• 19 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten (Arbeitsblatt für die Schüler) • Lösungsblatt mit erläuternden Hinweisen zu den einzelnen Fragen
Information zum Dokument	• Ca. 8 Seiten, Größe ca. 283 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

17.) Was erzählt die Person im Dom K.?		
A: sein Urteil	B: den Weg zur Erlösung	C: eine Parabel

18.) Über welche Zeitspanne spielt der Roman?		
A: 1 Jahr	B: 30 Tage	C: 8 Monate

19.) Auf welche Weise wird K. hingerichtet?		
A: mit einem Fleischmesser im Stein-bruch	B: mit einer Axt auf dem Marktplatz	C: elektrischer Stuhl

Lösung Wissensquiz: Franz Kafka – „Der Prozess“

1.) Wann wurde „Der Prozess“ erstmals veröffentlicht?		
A: 1925	B: 1935	A: 1915

„Der Prozess“ wurde 1925 posthum von seinem Freund und Verleger Max Brod veröffentlicht, nachdem Kafka ein Jahr zuvor gestorben war. Kafka arbeitete an dem Roman 1914/15, beendete ihn allerdings nie. Die Reihenfolge und Titel der Kapitel wurden von Brod festgelegt. Als Kafka die Arbeit an „Der Prozess“ 1915 einstellte, war der Roman unvollendet; deswegen spricht man von einem fragmentarischen Roman oder Fragment (aus dem Lateinischen: Bruchstück, Überbleibsel).

2.) Welche Art von Erzähler liegt in „Der Prozess“ vor?		
A: Personaler Erzähler	B: Allwissender Erzähler	C: Ich-Erzähler

Der Roman wird von einem personalen Erzähler erzählt. Im Mittelpunkt der Geschehnisse stehen immer Josef K.s Handeln, Erleben und Fühlen. Dadurch erlebt der Leser die Ereignisse aus K.s Perspektive und kann sich besonders gut in diese Figur hineinversetzen und seine Irritationen, Ängste und seine Verzweiflung nachvollziehen.

3.) Wie heißt die Hauptfigur des Romans?		
A: Franz K.	B: Josef K.	C: Die Figur bleibt namenlos

Die Hauptfigur heißt Josef K., wird allerdings im Romanverlauf meistens nur K. genannt. Den Rest des Nachnamens erfährt der Leser nicht. Kafka spielt in seinem Werk häufig mit Bezügen auf seine eigene Person, sodass häufig davon ausgegangen wird, das K. stehe für Kafka. Für diese Interpretation sprechen die Umstände, unter denen „Der Prozess“ entstanden ist. Die Auflösung der Verlobung mit Felice Bauer habe K. nach eigenen Aussagen als Gerichtshof erlebt. Allerdings muss man vorsichtig damit sein, einen Roman autobiographisch auszulegen, denn ein Roman ist ein fiktives Werk.

4.) Was passiert mit der Hauptfigur zu Beginn des Romans?		
A: sie wird auf dem Weg zur Arbeit überfallen	B: die Vermieterin bringt ihr Kaffee	C: sie wird verhaftet

Das Grundthema des Romans wird bereits im ersten Satz zusammengefasst: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.“ (S. 9) Anstelle seiner Vermieterin, die ihm für gewöhnlich das Frühstück bringt, findet K. zwei Männer (als „Wächter“ bezeichnet) in der Wohnung vor, die ihm mitteilen, dass er verhaftet sei. Die Männer dürften allerdings keine weiteren Auskünfte geben, weil sie dazu nicht befugt seien. Durch die Verhaftung ändert sich nichts für K.; er darf sein Leben normal weiterleben. Der Beginn des Romans legt den Grundstein für die nun folgende Handlung: K. versucht hinter das Geheimnis seines Prozesses zu kommen.

5.) Wie heißt die Institution, die ihn verhaften lässt?		
A: Polizei	B: Die Institution bleibt namenlos	C: Amt für Sicherheit

Die Tatsache, dass das Gericht oder die Behörde anonym bleibt, lässt vermuten, dass es sich bei dem Gericht um kein anerkanntes juristisches System und keine staatliche Institution handelt, sondern um etwas Abstraktes. Das Gericht bleibt im gesamten Roman ungreifbar. Dafür spricht auch die Aussage der Wächter, das Gericht werde von der Schuld angezogen. In der Literaturwissenschaft wird das Gericht oft als „Gewissen“ oder „inneres Gericht“ interpretiert.

6.) Welchen Beruf übt Josef K. aus?		
A: Postbeamter	B: Prokurist in einer Bank	C: Richter

Josef K. ist Prokurist in einer Bank. Er lebt ein routiniertes, angepasstes, karriereorientiertes Leben. Mit seiner Familie hat er kaum Kontakt. Die Mutter unterstützt er zwar finanziell, allerdings besucht er sie nicht. Mit 30 hat er es bereits zum dritthöchsten Amt in der Bank gebracht. Dieser berufliche Erfolg macht ihn stolz, aber auch überheblich. Diese Überheblichkeit wird vor allem in der Szene mit den Wächtern deutlich, in der er als beleidigender Besserwisser erscheint und bei seinem Auftritt vor Gericht, bei dem er Überlegenheit gegenüber den Anwesenden demonstriert, anstatt sich um die Klärung seines Prozesses zu kümmern.

7.) Wer ist Frau Grubach?		
A: K.s Tante	B: K.s Vermieterin	C: K.s Geliebte

Frau Grubach ist K.s Vermieterin, die ihn bevorzugt behandelt, indem sie ihm zum Beispiel das Frühstück serviert. K. bezahlt sie gut und hat ihr eine „größere Summe“ Geld geliehen, weswegen K. ihr „bester und liebster Mieter“ ist, wie es heißt. Eventuell ist sie sogar finanziell von ihm abhängig. Sie ist eine einfache Person, die ihre Mieter/Fräulein Bürstner überwacht und K. über Fräulein Bürstners Verhältnis zu anderen Mietern informiert.

8.) Welche Beziehung hat K. zu Fräulein Bürstner?		
A: sexuelles Interesse	B: Nachbarin	C: beides: a und b

K. hat ein deutliches sexuelles Interesse an seiner Nachbarin. Diese erhält, den Aussagen von Frau Grubach zufolge, Besuch von verschiedenen Männern. Er erzählt ihr ausführlich von seiner Verhaftung und missversteht ihr Interesse als Zuneigung. K. bedrängt die junge Frau mit Küssen. Dabei wird er mit einem „durstigen Tier“ (S. 42) verglichen. Diese Formulierung unterstützt die Bewertung von K.s Verhalten als sexuelle Belästigung. Fräulein Bürstner macht daraufhin deutlich, dass sie keine weitere Aussprache wünscht.

9.) Wo befindet sich der Gerichtssaal?		
A: Wirtshauskeller	B: Rathaus	C: kleines Zimmer in der Wohnung eines Gerichtsdieners

Das Gericht befindet sich in einem kleinen Zimmer der Wohnung eines Gerichtsdieners. Offensichtlich handelt es sich hier nicht um ein reguläres Gericht, das Teil eines offiziellen Rechtssystems ist. Die Orte, die im Zusammenhang mit dem Gericht beschrieben werden, sind absurd und unangemessen. Auch die Räumlichkeiten der Kanzleien befinden sich auf Dachböden und nicht etwa in Bürogebäuden. Diese Beschreibungen unterstützen die These, K.s Prozess als Metapher eines inneren Prozesses zu betrachten.

10.) Wie heißt Josef K.s Anwalt?		
A: Advokat Huld	B: Gregor Samsa	C: Albert Herr

Advokat Huld, der Schulfreund eines Onkels von K., ist ein in die Jahre gekommener Anwalt, der seine Klienten krankheitsbedingt vom Bett aus empfängt. Bei einem ersten Gespräch behauptet er, schon von K.s Prozess zu wissen, da er gute Beziehungen zum Gericht habe. Die Verteidigung läuft allerdings nicht besonders erfolgreich und es ist K. kaum möglich, Informationen von seinem Anwalt zu erhalten. Huld bezeichnet sich selbst als wichtiger Advokat, betont den vergangenen Ruhm seiner Kanzlei, wird aber doch nur als kleiner Anwalt beschrieben, der vor dem Gericht unterwürfig kniet.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüre-Quiz: Kafka "Der Prozess"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.